Nr. 237. Montag 19. Oktober (Ferdinand.) 1885.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

### Fruchtpreise zu Neuß am 19 October.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen neuer | 1. Qual. | 17 | — | Hafer neuer | 1. Qual. | 13 | 60 |
| „ „ | 2. „ | 16 | — | „ | 2. „ | — | — |
| Landroggen neuer | 1. „ | 15 | — | Raps | 1. Qual. | 22 | 50 |
| „ „ | 2. „ | 14 | 50 | | 2. Qual. | 20 | 50 |
| Wintergerste | | 13 | — | Aveel | | 20 | 40 |
| Buchweizen | 1. Qual. | 15 | 50 | Kartoffeln | | 4 | — |
| „ | 2. „ | — | — | Heu per 500 Kilo | | 36 | — |
| | | | | Roggenstroh à 500 Kilo | | 18 | — |

Preise unverändert.

| | | |
|---|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Parthieen von 100 Ctr. . . . | 49 | 50 |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise . . . . . | 51 | — |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rüböl. | | |
| Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . | 119 | — |
| Kleien per 50 Kilo . . . . . | 5 | — |

Rüböl und Kuchen unverändert.

## Etwas über Mädchen-Erziehung.

Der Herausgeber einer eben in Berlin von einem gewissen Dr. Hinrichsen neu gegründeten Zeitschrift für Frauen hat Herrn Dr. Aug. Reichensperger um dessen Mitarbeiterschaft ersucht. Die ‚Niederrh. Volksztg.' ist in der Lage, die Antwort des Herrn Dr. Aug. Reichensperger auf dies Ansuchen, wie nachfolgend geschieht, im Wortlaut mitzutheilen. Von der am Schlusse des Briefes dem Herausgeber gewährten Erlaubniß hat derselbe sich nicht bewogen gefunden, Gebrauch zu machen.

„Geehrter Herr! Empfangen Sie meinen Dank für Ihr freundliches Ersuchen, mich als Mitarbeiter an der von Ihnen zu gründenden Zeitschrift für Frauen zu betheiligen. An lebhaftem Interesse für den Gegenstand fehlt es mir nicht, wie ich dies mehrmals im Abgeordnetenhause durch Reden bekundet habe. Im Hinblick auf das mir von Ihrer Seite zugewendete Vertrauen glaube ich aber dem von mir gehegten ernstlichen Zweifel Ausdruck geben zu sollen, daß mein Standpunct demjenigen entspricht, welchen Ihre Zeitschrift voraussichtlich einnehmen wird. Schon als glaubenstreuer, sogenannter ultramontaner Katholik kann ich mich der herrschenden Strömung nicht hingeben. Auf eine religiöse, und zwar confessionell-religiöse Heranbildung der Mädchen zu Frauen lege ich ein Hauptgewicht, und gehe ich ferner von der Ueberzeugung aus, daß die Erziehung ihrem ganzen Umfange nach wesentlich Sache der Eltern, hier der Mutter insbesondere, ist, daß eine Staatsgewalt höchstens nur beaufsichtigend und fördernd, nicht aber leitend, maßgebend sich zu verhalten hat. Darum, sowie nicht weniger auf Grund meiner freiheitlichen Richtung im Allgemeinen, verurtheile und bekämpfe ich auf das Entschiedenste die maigesetzliche Verbannung der Klöster von dem in Rede stehenden Gebiet. Weiter bin ich der Ansicht, daß der Unterricht nicht, wie zur Zeit fast allgemein Mode ist, mit möglichst Vielerlei befassen, sondern auf möglichst gründliches Wissen gerichtet sein soll, und zwar auf solches Wissen, wie es der durchschnittliche Lebensbedarf des betreffenden Standes erheischt. Vor allem sind die Mädchen frisch und gesund, an Körper und Geist, zu erhalten; es ist dahin zu wirken, daß sie zu tüchtigen Hausfrauen, guten, sorgsamen Müttern werden, oder doch werden können. Bescheidene Anspruchslosigkeit ist, meines Erachtens, weit geeigneter, ihr Lebensglück zu begründen, als das Streben, ihren Wissensvorrath und ihre Künste zur Geltung zu bringen. Leider muß unsere männliche Jugend, falls sie im Staatsdienst fortkommen will, der so complicirten, so zu sagen ihr ganzes Sein befassenden Gymnasialschablone sich anpassen, weshalb denn auch die Charactere immer seltener werden. Lasse man wenigstens die weibliche Jugend, je nach der Individualität, möglichst eigenartig sich entwickeln; verschone man sie mit Unterrichtsstoffen, welche derselben nicht entsprechen, soweit ein gemeinsamer Unterricht dies nur immer gestattet! Das immer mehr um sich greifende, theilweise schon obligatorisch gewordene Streben, die Zeit, welche der Schulunterricht übrig läßt, durch Turnen, Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Tanzen, Clavierspielen, Zeichnen, wenn nicht gar Oelmalen und dergleichen mehr, auszufüllen, scheint mir nur da am Ort zu sein, wo es gilt, aus den Mädchen sogenannte Weltdamen zu machen, wie nützlich auch solche Uebungen, einzeln genommen und den besonderen Verhältnissen angepaßt, sein mögen. Im Allgemeinen empfehlen sich Uebungen in häuslichen Arbeiten, im Nähen, Stricken, Kochen und dergleichen mehr, in weit höherem Maße. Sie sehen, ich stehe der modernen „höheren Mädchenschule" — so lange es noch keine Söhneschulen gibt, glaube ich mich des Titels Töchterschule enthalten zu sollen — nichts weniger als sympathisch gegenüber. Die vorschriftsmäßigen Prüfungen erst, welche, wenigstens im Staate Preußen, die Lehramtscandidatinnen zu bestehen haben, um die weibliche Jugend, die ländliche eingeschlossen, über alles Mögliche unterrichten zu können und zu dürfen, erachte ich geradezu für grausam, für fast geeignet, an die so viel besprochene Materie von der Vivisection zu erinnern.

Die vorstehenden, vielleicht schon allzu ausgedehnten Andeutungen werden wohl genügen, um zu zeigen, daß meine Mitarbeiterschaft nicht geeignet sein würde, Ihnen Abonnenten zu gewinnen. Ich stelle übrigens anheim, dieselbe in der Art vorübergehend eintreten zu lassen, daß Sie gegenwärtiges Schreiben, nach Ihrem Gutbefinden glossirt, in Ihrer Zeitschrift veröffentlichen, auf die Gefahr hin, vor deren Lesern meinerseits als lichtscheuer Reactionär zu erscheinen. Wir vom Centrum sind an Derartiges längst gewöhnt.

Köln, 12. August 1885.

Hochachtungsvoll Ihr ergebenster
Dr. A. Reichensperger.

## Deutschland.

**Berlin**, 15. Oct. Aus Warschau wird berichtet: Wie der ‚Kur. Warszawski' erfährt, soll den Einwohnern deutscher Nationalität die Niederlassung innerhalb einer noch näher zu bestimmenden Zone aller militärisch festen Plätze für die Zukunft nicht gestattet werden. Für den freihändigen Verkauf aller unter diese Rubrik fallenden bereits heute in deutschen Händen befindlichen Besitzthümer, Häuser, Fabriken u. s. w. soll eine Präclusivfrist festgesetzt werden.

— Den ‚B. P. N.' zufolge ist dem Bundesrathe eine Vorlage gemacht, in welcher beantragt wird, die im laufenden ersten Vierteljahr des Inkrafttretens des Unfallversicherungsgesetzes von der Postverwaltung vorschußweise ausgezahlten Beträge erst mit den im kommenden Rechnungsjahre 1886 zur Auszahlung gelangenden Entschädigungen zur Verrechnung zu bringen. Die Genossenschaften werden daher im Jahre 1887 die Vorschüsse für fünf Vierteljahre zu erstatten haben. Für die Genossenschaften hat diese Fristverlängerung eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie hinreichende Zeit gewinnen, um die Gefahrenclassen-Tarife gründlich durcharbeiten zu können.

— Man schreibt der ‚Köln. Volksztg.': „Der Geburtstag des Hrn. Staatsministers a. D. Dr. Windthorst (geb. 17. Januar 1812) naht wieder heran. Die Katholiken von ganz Deutschland sollten diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem seltenen Manne, dem sie zu so großen Danke verpflichtet sind, eine Freude zu bereiten. Die Uneigennützigkeit des gefeierten Centrumsführers schließt es aus, daß ihm persönlich ein seiner Verdienste würdiges Geschenk überreicht werde; er schlug ja bekanntlich den schönen Landsitz bei Hildesheim aus. Nun hat aber Herr Dr. Windthorst schon oft den Ausbau der neuen katholischen Kirche in Hannover als seinen Herzenswunsch bezeichnet. Wäre es da nicht Pflicht der Katholiken Deutschlands, dem nächstens ins 74. Lebensjahr tretenden Vorkämpfer diesen Wunsch zu erfüllen und die noch fehlenden Mittel durch freiwillige Spenden ihm als Ausdruck des Dankes darzubringen? Es bedarf wohl nur dieser Anregung, um den Eifer für die Ausführung seines Gedankens neu zu beleben. Befreundete Blätter werden gewiß durch Verbreitung dieser Zeilen dazu beitragen."

**Münster**, 17. Oct. Daß noch immer das Auge des Gesetzes strenge darüber wacht, einem etwa „staatlich unberechtigten" Geistlichen die Feier der hl. Messe auch nur in einer öffentlichen Capelle event. unmöglich zu machen, hat im Laufe dieses Sommers ein Priester unserer Diöcese erfahren. Derselbe ist hierselbst im Jahre 1870 bereits geweiht und durchaus anstellungsfähig. Er übernahm im Frühling mit Genehmigung der bischöflichen Behörde widerruflich die Verwaltung einer Vicarie auf einem benachbarten Gute und schloß einen Vertrag mit dem Besitzer ab, wonach er jeden Augenblick von der Stelle zurücktreten kann. Man sollte nun meinen, seine Functionen, welche wesentlich auf Darbringung des h. Meßopfers sich beschränken, würden das allgemeine Wohl im preußischen Staate in keiner Weise gefährden. Aber der Umstand, daß einzelne Katholiken der Umgegend dem Gottesdienste beiwohnten, mußte wohl die Aufmerksamkeit der Sicherheitsbehörde erregt haben. Genug, schon seit Monaten befassen sich — wie der ‚Köln. Vztg.' gemeldet wird — die untern Organe und, wie es heißt, gar die höheren Instanzen mit der Frage, ob nicht eine Verfündigung gegen die Maigesetze vorliege. Dieser Fall, in welchem es, wie wir betonen, nicht einmal um eine Seelsorge-Stellung sich handelt, bekundet auf's Neue, daß die katholische Kirche in Preußen sich unter einem unerträglichen Gesetzes-Apparate befindet.

**Aus der Provinz Sachsen**, 15. Oct. Als Curiosum aus der Wahlbewegung darf wohl verzeichnet werden, daß gestern in Gardelegen eine von dem dortigen Landrath von Gerlach berufene conservative Wählerversammlung polizeilich aufgelöst wurde, weil der Herr Landrath die — Anmeldung vergessen hatte.

**Straßburg**, 14. Oct. Wie aus der Eintragung in das Zeichenregiester im ‚Reichsanzeiger' ersichtlich, ist die „schwarze Hand" wieder als Marke der kaiserlichen Tabakmanufactur eingetragen worden. Die Firma, welche die Fabrikmarke der Tabakmanufactur, nachdem dieselbe gesetzlich gelöscht war, für sich angemeldet hatte, hat auf ihr Recht zu Gunsten der Tabakmanufactur verzichtet.

**Straßburg**, 15. October. Der Colmarer ‚Els. Anz.' schreibt: „Den Herren August Rohr und Emil Kürßner von Colmar ist eine Ausweisungsverfügung zugestellt worden. Der Erstere ist französischer, der Zweite schweizer Bürger. Dieselben haben das Gebiet Elsaß-Lothringens binnen 14 Tagen zu verlassen. Den Grund zu dieser Ausweisung glaubt man in der Haltung suchen zu müssen, welche die Genannten bei dem von dem Staatssecretär v. Hofmann auf dem Congreßbankett auf den Kaiser ausgebrachten Toast beobachtet hatten. Die Herren Rohr und Kürßner hatten sich nicht entschließen können, von ihren Sitzen sich zu erheben. Diese strenge Maßregel hat in der Stadt eine peinliche Aufregung hervorgerufen. — Man meldet ferner die erfolgte Auflösung des katholischen Jünglings-Vereins, welche von dem Ministerium angeordnet wurde."

## Oesterreich.

**Wien**, 16. Oct. Die Krakauer Stadt-Repräsentanz beschloß mit Rücksicht auf die Ausweisungen aus Preußen fortan deutsche Staatsangehörige in den Gemeinde-Verband nicht aufzunehmen.

## America.

**Newyork**, 13. Oct. Die sterblichen Ueberreste des Cardinals Mac Closkey wurden heute nach der St. Patricks Cathedrale übergeführt, wo sie auf dem Paradebette ausgestellt werden, bis am nächsten Donnerstag die Beerdigung stattfindet. Das Begräbniß wird die großartigste kirchliche Feier bilden, welche in Newyork je gesehen worden ist. Mehr als 500 Prälaten und Priester aus verschiedenen Orten der vereinigten Staaten und Canadas werden sich daran betheiligen. Die Beerdigung soll in der Gruft der Cathedrale stattfinden, wo die Leiche neben derjenigen des Erzbischofs Hughes beigesetzt werden wird.

## Der Stand der Dinge im Orient.

Wien, 16. Oct. Von verläßlicher Seite wird aus Philippopel mitgetheilt: Berichte aus Sofia constatiren eine große Niedergeschlagenheit und einen starken Umschwung der Anfangs so enthusiastischen Stimmung. In diplomatischen Kreisen wird in Folge dessen vielfach die Hoffnung genährt, Fürst Alexander werde einer eventuellen Aufforderung zur Rückkehr nach Sofia Folge geben; um so mehr, als die drohende Haltung Serbien's ihm dazu eine vortreffliche Handhabe bietet und um sich auf diesem Wege Concessionen der Mächte zu sichern. Ueber die Ernennung zum Generalgouverneur von Ostrumelien auf Grund des organischen Statuts auf 5 Jahre, werden die Einräumungen Europas und des Sultans kaum hinausgehen. Die russisch-österreichischen Abmachungen werden wohl die Basis der bevorstehenden Conferenz zwischen der Pforte und den Botschaftern in Constantinopel bilden. Daß die drei Kaisermächte bei jedem neuen Einbruch in den Berliner Vertrag eine gemeinsame Haltung einzunehmen entschlossen sind, wird hier in officiellen Kreisen ebenso wie in russischen versichert.

— Aus Rustschuk wird der ‚Polit. Corr.' unterm 10. October geschrieben:

Gestern ist die Yacht des Fürsten Alexander aus Reni hier eingelangt und hat 7 Millionen Silber in bulgarischen 5-Francs-Stücken mit sich gebracht, welche in Rußland für Rechnung der bulgarischen Regierung geprägt wurden. 5 Millionen wurden hier, der Rest in Rahowo und Lom-Palanka ausgeschifft. In Remi sind außerdem 17 Millionen Stück Patronen für Berdan-Gewehre, welche noch vor der unionistischen Bewegung in Rußland seitens der bulgarischen Regierung bestellt wurden und auch schon bezahlt sind, eingetroffen, um hierher transportirt zu werden. Diese Patronen lagern bereits seit einigen Tagen in Remi und es verlautet, daß die russische Regierung der Ablieferung derselben an die bulgarische Behörde Hindernisse in den Weg legt. Gestern ist das größte Schiff der bulgarischen Donauflotille „Golubtschig" (Täubchen) nach der unteren Donau mit 4 Dampfermouches und einem Torpedoboote ohne jeden Befehl der obersten bulgarischen Behörde abgegangen und ist seither über den Zweck dieser Reise keine officielle Meldung eingelangt. Die russischen Officiere in der bulgarischen Flotte verbleiben auf ihren Posten, ohne sich viel um die Befehle des bulgarischen Kriegsministers zu kümmern. Das hiesige Artillerie-Arsenal arbeitet unausgesetzt an der Herstellung von Patronen für die Berdan-Gewehre und von Geschossen für die Artillerie. Es werden gegenwärtig bis zu 60,000 Patronen täglich erzeugt. Außerdem befindet sich hier noch ein großes Depot von ehemals türkischem Geschützmateriale, welches auch für die bulgarischen Geschütze verwendet werden könnte.

## Zur Wahlbewegung.

⁂ **Neuß**, 18. Oct. Die auf heute anberaumte Wahlmännerversammlung des Wahlkreises Neuß-Grevenbroich-Landkreis Crefeld war besonders von auswärtigen Mitgliedern zahlreich besucht. Im Auftrage des katholischen Wahlcomité's empfahl Herr P. W. Kallen die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Bender und von der Acht.

Herr Rittergutsbesitzer B. Leuffen schloß sich als Vertreter der Wahlmänner des Kreises Grevenbroich dieser Empfehlung an. Nachdem Herr Kaplan Sandkuhl die Wirksamkeit der beiden Abgeordneten für den Wahlkreis besprochen, insbesondere darauf hingewiesen hatte, daß die Herren großen Werth darauf legen, immer in directem Verkehr mit ihren Wählern zu bleiben, wurde die Wiederwahl der Herren Bender und von der Acht einstimmig beschlossen.

Herr Theissen aus Uerdingen bat die Versammlung, dafür zu stimmen, daß am nächsten Sonntag den 25. October in Uerdingen eine allgemeine Versammlung der katholischen Wähler des Wahlkreises stattfinde. Als Local sei der Kaisersaal bestimmt. Die Versammlung beschloß, dem Wunsche des Herrn Theissen gemäß, in diesem Jahre die Versammlung in Uerdingen abzuhalten.

Es schloß sich hieran eine kleine Discussion über möglichst zahlreiche Betheiligung an den Wahlen und die Aufforderung, auch der katholischen Presse Beachtung bezw. Unterstützung angedeihen zu lassen.

Wir machen an dieser Stelle auf die im heutigen Blatte veröffentlichte Bezirkseintheilung für Neuß aufmerksam.

Die westfälische Centrumspartei hat folgende Candidaten aufgestellt: Steinfurt-Ahaus: Frhr. v. Schorlemer und Amtsgerichtsrath Brandenburg. Münster-Coesfeld: Frhr. v. Heeremann. Borken-Recklinghausen: Landwirth Eickenscheidt. Lüdinghausen-Beckum-Warendorf: Schulte Hagen und Schulte Pellengahr. Wiedenbrück-Paderborn-Büren: Landgerichtsrath a. D. Hüffer und Landgerichtsrath Ewers. Warburg-Höxter: Sanitätsrath Dr. Weber und Landgerichtsrath v. Detten. Olpe-Meschede: Peter Reichensperger. Lippstadt-Arnsberg-Brilon: Amtsgerichtsrath v. Kleinsorgen und Gutsbesitzer Kersting.

## Rheinland-Westfalen.

□ **Neuß**, 17. Oct. In der verflossenen Woche wurden durch die hiesige Polizeibehörde 39 Brodtaxen abgestempelt, wonach sich die Preise eines Schwarzbrodes im Gewichte von 6 Kilo wie folgt stellten: bei

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Bäcker | resp. | Verkäufer | auf | 0,88 Mark |
| 1 | " | " | " | " | 0,90 " |
| 5 | " | " | " | " | 0,92 " |
| 2 | " | " | " | " | 0,94 " |
| 30 | " | " | " | " | 0,96 " |

— Vorgestern wurden von den Weiden bei Crefeld zwei schwarzbunte fette Kühe gestohlen.

— Die von der ‚Cobl. Vztg.' gebrachte Nachricht, daß unser Erzbischof Krementz anfangs November in Köln eintreffen werde, stimmt mit einer nach Aachen gelangten Mittheilung des hochw. Herrn Erzbischofs überein, und es dürfte daher bald die feste Bestimmung des Termins, an welchem der neue Oberhirt in die Erzdiöcese einzieht, zu erwarten sein.

**Viersen**, 16. Oct. In der letzten Dienstags-Nr. brachte der ‚Sprecher' eine Verhandlung des Schwurgerichtes zu Düsseldorf, der gemäß ein Fabrikmeister von hier, welcher am 18. August d. J. eine Fabrikarbeiterin, die ihn gröblich beleidigt, im Affect getödtet haite, freigesprochen worden war. Gestern traf nun aus einem Dorfe bei Jülich, wohin sich der Freigesprochene behufs Erholung bei Verwandten zum Besuch begeben hatte, die Nachricht hier ein, daß der Mann daselbst seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat.

**Barmen**, 17. Oct. An der Ecke der Bredder- und Berlinerstraße wurde gestern Nachmittag, wie die ‚Elbf. Ztg.' meldet, ein 30 Jahre alter Fabrikarbeiter von einem Rollwagen überfahren. Der Mann kam mit einem Handwagen, auf welchen Möbel geladen waren, des Weges, collidirte mit dem Fuhrwerk und so geschah das Unglück. Dem Verunglückten wurden beide Beine gebrochen.

**Dülken**, 16. Oct. Wir müssen, schreibt der ‚Cl. Vfr.', die traurige Mittheilung machen, daß unser Abgeord., Herr Domcapitular Dr. Perger schwer erkrankt auf der hiesigen Pastorat darnieder liegt. Nachdem er sich am Sonntag Abende noch recht wohlgefüllt, stellten sich am Montag heftige Schmerzen ein, welche ihn zwangen das Bett zu hüten, welches er bis jetzt noch nicht verlassen durfte. Donnerstag Abend traf unser hochw. Herr Bischof Johannes Bernard zum Besuche des Erkrankten auf der Pastorat ein; auch die Schwester ist an das Lager des erkrankten Bruders geeilt. Hoffen und beten wir, daß der liebe Gott die Besserung, welche, wenn auch noch gering, so doch immerhin in etwa eingetreten ist, baldigst in gänzliche Genesung übergehen lasse.

**Vom Niederrhein**, 15. Oct. Die letzte Nummer des ‚Rhein. Bauer' enthält folgende interessante Aufsätze: „Das Huene'sche Verwendungsgesetz und die Kreistage" ist eine Notiz überschrieben, worin unter Ausführung eines Specialfalles reifliche Ueberlegung empfohlen wird, damit die Kreiseingesessenen und besonders die Bauern dabei nicht zu Schaden kommen. — Eine weitere Notiz gibt Auskunft über vom Vereine gethane Schritte um Ermäßigung der Eisenbahn-Frachtsätze für Rübenschnitzel. — Die dann folgenden Berichte über die letzten Ausschuß- und Vorstands-Sitzungen behandeln financielle Angelegenheiten des Vereins, ferner das Vieh- und Feuer-Versicherungswesen, Statuten-Aenderungs-Vorschläge u. s. w. Nach dem abgedruckten Etat für das Jahr 1886 betragen die Einnahmen und Ausgaben balancirend 36080 Mark. — Ein Artikel „Sonntagsheiligung" zeigt uns wieder, wie die jüdischen Viehhändler, welche in anerkennenswerther Weise ihren eigenen Sabbath strenge halten, den christlichen Sonntag so vollständig unbeachtet lassen dürfen. Möchten doch auch die Christen ebenfalls mehr ihren Sonntag beachten, jede Beeinträchtigung und Störung desselben durch Andersgläubige energisch zurückweisen und sich durch diese nicht beschämen lassen. — Die dann folgenden Aufsätze über Behandlung des Stalldüngers, Bezug von Kunstdünger, Herbstanbau von Zuckerrüben, sowie über Tief-Ackerung verdienen genaueste Beachtung von Seiten der Landwirthe, wie denn auch die Mittheilungen aus dem Vereinsleben sehr lesenswerth sind. — Der in der Beilage enthaltene Artikel „Bauernspiegel V." behandelt den „Stolz" und weist schlagend nach, wie der falsche Stolz nur zum Nachtheile des Landwirthen gereichen kann und ihn zu unnöthigen und gefährlichen Ausgaben verleitet. Der Verfasser stellt weitere Belehrung hierüber in Aussicht, wofür der einsichtsvolle Landmann nur dankbar sein kann. — Ein weiterer Aufsatz „Düngerbehandlung" zeigt, wie viel in dieser Beziehung noch oft von manchem Bauer gesündigt und ihm dadurch großer Schaden zugefügt wird. — Ein Artikel „Düngung der Obstbäume im Winter" ist sehr zeitgemäß und ein anderer: „Rechtsschutz" führt uns wieder das Treiben gewisser Viehhändler vor Augen. Darum „Bur paß op!" — Ueber die Düngstoffe des Kalks wird noch von sachkundiger Seite Auskunft im Fragekasten gegeben.

**Dortmund**, 17. Oct. Die ‚Rhein.-Westf. Ztg.' erhält von einem Braumeister der „alten Schule" folgende höchst beachtenswerthe Zuschrift. Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß das biertrinkende Publicum eine besondere Vorliebe für baierisches Gebräu hat; nicht allein in Berlin findet man in jeder Restauration Pschorr, Augustiner, Münchener Kindl und wie die Sorten alle heißen mögen, sondern auch in den Provinzen erobert sich das baierische Fabricat immer mehr Anhänger, und es ist ein sehr bedauerliches Zeichen der Sucht der Deutschen, das naheliegende einheimische Getränk für weniger gut als das weiter herkommende zu halten, so daß auch in unserer Stadt und deren Umgebung baierische Biere Eingang finden. Der Grund dieser Vorliebe liegt nicht etwa darin, daß das baierische Bier besser ist als das hiesige, nein, auch eingefleischte Verehrer desselben erklären nicht, daß ihnen dasselbe mehr mundet, sondern sie sagen: Wir haben die Ueberzeugung, daß dasselbe absolut rein ist. Unsere Biere sind nicht minder rein und in jeder Beziehung eben so gut wie die baierischen; aber unsere Gesetzgebung hat in Bezug auf das Brauereigewerbe solche Lücken, daß der Verdacht, es kämen bei hiesigem Gebräu Surrogate 2c. zur Verwendung, wohl erklärlich ist. In Baiern sind sämmtliche derartige Stoffe, als Traubenzucker, Reis, Glycerin, Maltosen 2c. auf's Strengste untersagt; bei uns dagegen kann eine Brauerei dieselben ungestraft verwenden, wenn dieselben versteuert werden, ja, das widerliche Glycerin geht sogar zollfrei ein. In Köln wird augenblicklich eine Maltosenfabrik gebaut, wie aus folgender Notiz der ‚Köln. Zeitung' hervorgeht: „Deutsche Maltosen-Actien-Gesellschaft in Köln. Hierselbst ist, wie wir erfahren, die Errichtung einer Actien-Gesellschaft im Werke, welche die Ausbeutung eines Patents zur ergiebigen Ausnutzung des Malzes für Bierbereitung zum Zweck hat. Das Actien-Capital von 800,000 M. ist bereits vollständig gezeichnet. Sobald die errichtende General-Versammlung stattgefunden hat, werden wir näheres über das für das Brauereigewerbe zweifellos bedeutsame Unternehmen mittheilen." Maltose ist nicht allein in Baiern, sondern sogar in dem freien America verboten, bei uns aber scheut man sich nicht, derartige Surrogate öffentlich anzupreisen. Allerdings heißt es in der Notiz, Maltose sei nur eine ergiebigere Ausnutzung des Malzes; dies ist jedoch, wie jeder Sachverständige weiß, nicht der Fall. Unsere Brauereien müßten selbst darauf hinarbeiten, daß derartige Mittel gesetzlich verboten werden, sonst werden auch unsere wirklich reinen, guten Biere verachtet, und wir unterliegen der baierischen Concurrenz. Es kann uns nur ein ähnliches Brauereigesetz, wie es in Baiern besteht, helfen; denn nur Biere aus Hopfen und Malz haben eine Zukunft.

**Hagen**, 15. Oct. Zur Frage der Sonntagsruhe. Sämmtliche zu Hagen wohnende Rechtsanwälte, denen sich zwei zu Schwelm, einer zu Witten und einer zu Menden angeschlossen, haben sich entschlossen, an Sonn- und Feiertagen Conferenzen nicht abzuhalten, und diesen Beschluß durch die Blätter veröffentlicht. Ueberall empfehlenswerth!

## Handel und Verkehr.

Berlin, 17. Oct. Das hiesige americanische General-Consulat veröffentlicht den Bericht über den Export Berlins nach den Ver. Staaten für das 3. Quartal dieses Jahres. Aus demselben ist ersichtlich, nachdem bereits die beiden vorangegangenen Quartale ebenfalls einen erheblichen Ausfall aufweisen, daß der Export zurückgegangen ist. Der Export der 3 letzten Monate des laufenden Jahres beläuft sich auf 1,703,901 Dollars gegen 2,579,354 Dollars in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, zeigt also eine Abnahme von 875,453 Doll. Den ersten Platz in der Ausfuhrliste nimmt die Confection mit 475,243 Dollars ein. Der Ausfall, den das americanische Geschäft in dieser Geschäftsbranche erlitten hat, ist der bedeutendste unserer sämmtlichen Export-Industrien, denn im 3. Quartal des vorigen Jahres wurde für 1,146,369 Dollars nach den Vereinigten Staaten von hier aus versandt, also beinahe der dreifache Betrag. Der Gesammtausfall unserer Confectionsbranche beläuft sich für das americanische Geschäft bis jetzt für dieses Jahr auf 1,029,199 Doll. (1884 wurden in den ersten 9 Monaten versandt für 1,889,088 Doll., 1885 für 850,889 Doll.).

Prag, 16. Oct. Die Oesterreich-Ungarischen Rüböl-fabriken bereiten eine Petition vor, um Einführung eines dem deutschen Einfuhrzolle entsprechenden Schutzzolles von zehn Mark beim Import von Mineralölen zu Schmierzwecken nach Oesterreich.

## Land- und Volkswirthschaftliches.

### Ernte und Aufbewahrung der Kartoffeln.

Die nasse Witterung in der jetzigen Zeit der Kartoffelernte gibt hinreichende Veranlassung, die Aufmerksamkeit der Kartoffel-Producenten auf einige bei der Ernte und Aufbewahrung der Kartoffeln zu beachtenden Puncte hinzulenken. Es ist allgemein bekannt, daß die Kartoffelkrankheit sowohl während des Wachsthums der Kartoffelpflanzen auf dem Acker, als auch bei der Aufbewahrung der Kartoffeln während des Winters durch Nässe befördert wird. Wissenschaftliche Untersuchungen der befallenen Pflanzen, sowie der eingeheimsten Kartoffeln haben ergeben, daß die Krankheit und Fäule durch einen parasitischen Pilz entsteht, der sich bei andauernder Nässe immer weiter verbreitet. Erscheint die Krankheit auf den Blättern der Pflanze, so fallen durch den Regen die Samengefäße des Pilzes von den Blättern auf den Boden, bilden neue Sporen und Keimfäden, die durch das Regenwasser in den Boden gelangen und die Knollen ergreifen, auf welchen zuerst braune Flecken entstehen, welche die Fäulniß einleiten.

Die Pilze überwintern in den Knollen und entwickeln sich immer weiter nach dem Maße der Feuchtigkeit, welche in dem Aufbewahrungsraume herrscht und kommen im Frühjahr durch die angegriffenen Kartoffeln, die sich unter dem Saatgut befinden, wieder auf den Acker, um hier von Neuem den Kreislauf ihrer verderblichen Wirksamkeit fortzusetzen.

Hieraus geht hervor, daß die Feuchtigkeit die Pilzbildung befördert, was auch die Erfahrung bestätigt hat, indem in nassen Sommern die Kartoffelkrankheit auf den Kartoffeläckern allgemeiner und massenhafter auftrat als in trockenen, und daß naß eingebrachte Kartoffeln in feuchten Kellern und Gruben mehr der Fäule in Folge des Pilzes unterworfen waren als trocken eingeheimste. So wie die Nässe die Ausbreitung der Pilze befördert, ebenso verhindert die Trockenheit deren Verbreitung.

Die erste Sorge des Landwirthen bei der Kartoffelernte muß also die sein, die Kartoffeln bei trockener Witterung auszugraben und gehörig an der Luft abtrocknen zu lassen. Werden sie bei Regenwetter ausgemacht, so bleibt feuchte Erde an den Kartoffeln hängen, worin die Pilze ebenfalls weiter vegetiren und auch die noch gesunden Kartoffeln angreifen. Ist es nicht möglich, die Kartoffeln auf dem Felde abtrocknen zu lassen, so muß man sie wenigstens vor dem Einschütten in Kellerräume und Erdgruben möglichst auseinderbreiten und trocken werden lassen. Vor dem Einbringen in die Aufbewahrungsräume sind die faulen und durch Pilzbildung auf der Schale gebräunten Kartoffeln auszulesen.

Der Keller zur Aufbewahrung der Kartoffeln muß trocken und kühl sein; ein feuchter und warmer Keller hat erfahrungsmäßig die Fäule befördert. Das Wasser und Eiweiß der Kartoffeln zersetzt bei feuchter Wärme das Stärkemehl und die übrigen Kohlehydrate der Kartoffeln und führen die Fäulniß herbei, besonders wenn die Kartoffeln, wie man zu sagen pflegt, am Schwitzen sind. Die Kartoffeln verlieren nämlich den Winter hindurch etwa zehn Procent ihres herbstlichen Gewichtes, und dieser Verlust ist hauptsächlich Wasser, was man schon an dem welken und getrockneten Aeußern der Kartoffeln nach dem Winter wahrnehmen kann. In feuchten Kellern kann aber diese Verdunstung nicht in gehörigem Maße vor sich gehen, die Wassermasse hat keinen Abzug, setzt sich an die Knollen, dringt in die Rindenschichten ein und befördert die vorgenannte Zersetzung und Fäulniß. Aus demselben Grunde ist es auch verwerflich, die Kartoffeln in hohe Haufen aufeinander zu schichten, weil dieselben sich dann um so mehr erhitzen und der Pilzbildung und Fäule Thür und Thor öffnen. Es ist sogar der Versuch gemacht worden, den Pilz auf gesunde Kartoffeln zu übertragen, in Folge dessen auch diese bei feuchter Lage von der Krankheit befallen wurden.

Sind zur Aufbewahrung der Kartoffeln keine passenden trockenen und luftigen Kellerräume vorhanden, so benutzt man flache Erdgruben, welche durch starke Bedeckung vor dem Froste geschützt werden; in diesen herrscht eine beständige Kühle, und die Kartoffeln halten sich darin noch besser, als in feuchten Kellern.

Eine weitere Sorge bei der Aufbewahrung der Kartoffeln ist das Verhüten der Keimung. Die ausgetriebenen Keime entziehen den Eßkartoffeln Nahrungsstoffe und Wohlgeschmack und den Saatkartoffeln die beste Triebkraft; es entstehen schwächliche Pflanzen, wodurch die folgende Kartoffelernte geringer ausfällt als durch Saatgut, welches keine Keime getrieben hat. Zur Verhütung der Keimung ist es rathsam, den Kellerboden mit Brettern zu belegen, auch solche an die Seitenwände zu stellen, damit die Kartoffeln keine Feuchtigkeit des Bodens und der Mauer aufnehmen und trocken bleiben. Auch ein zeitiges Ausnehmen aus dem Keller und den Gruben, wenn keine verderblichen Fröste mehr zu befürchten sind, und trockenes Aufspeichern derselben in einer Höhe von etwa 3/4 Fuß, wobei die Kartoffeln dem Lichte ausgesetzt sind, verhindert die Keimung.

Sollte es nicht nachtheilig sein für eine folgende Kartoffelernte, wenn die durch die Kartoffelkrankheit faul gewordenen Knollen auf den Düngerhaufen geworfen werden und mit dem Dünger auf das Feld, sogar auf den mit Kartoffeln zu bepflanzenden Acker gelangen? Die Befürchtung liegt nahe, daß der Pilz im feuchten Dünger weiter vegetirt und auf dem neuen Kartoffelacker ein geeignetes Feld seiner schadenbringenden Wirksamkeit findet.

Es herrscht zum Theil noch viel Leichtsinn in der Behandlung der Kartoffeln, weil man zu wenig bedenkt, welche Nahrungsmasse bei guter Behandlung gewonnen werden und bei schlechter verloren gehen kann, weshalb wir einen Vergleich der Nahrungsmasse eines Morgens Kartoffeln mit der eines guten Morgens Weizen anführen.

Berechnet man auf den Morgen Weizen 6 Sack à 200 Körner, so ist darin enthalten:

| | | |
|---|---|---|
| an Proteinstoffen | 160 | Pfund, |
| an Stärke | 800 | " und |
| an wasserfreien Nährstoffen | 1032 | " |

Liefert ein Morgen Kartoffeln 40 Malter à 300 Pfund, so enthalten diese:

| | | |
|---|---|---|
| an Proteinstoffen | 360 | Pfund, |
| an Stärke | 2300 | " und |
| an wasserfreien Nährstoffen | 3000 | " |

Der Mehrertrag eines Morgens Kartoffeln beträgt also 200 Pfund Proteinstoffe, 1500 Pfd. Stärke und ungefähr 2000 Pfd. wasserfreie Nährstoffe.

Zur Beschaffung der Nahrungsmasse eines Morgens guter Kartoffeln wären also ungefähr 3 Morgen Weizen erforderlich.

Auch in Hinsicht auf den Verkaufspreis beider Ernten haben die Kartoffeln den Vorzug; denn 40 Malter Kartoffeln à 6 Mark liefern 240 Mk.; 6 Sack Weizen à 17 Mark bringen 102 Mark, wozu allerdings noch der Werth von Stroh und Spreu kommt und dennoch der vorberechnete Kartoffelpreis nicht erreicht wird.

## Vermischtes.

Hamburg, 17. Oct. (Durch eine Photographie verrathen.) Der ‚Hamb. Corr.' erzählt folgende Geschichte: Vor längerer Zeit schon war ein Commis aus Böhmen, der in einem hiesigen Speditionsgeschäfte angestellt gewesen, von hier entflohen, nachdem er sich vielfacher Unterschlagungen schuldig gemacht und auch auf gefälschte Wechsel sich Geld zu verschaffen gewußt hatte. Die Nachforschungen nach dem Flüchtling waren vollständig resultatlos geblieben. Dieser Tage wurde nun in St. Georg eine Näherin verhaftet, die sich des Taschendiebstahls verdächtig gemacht hatte. In ihrem Besitze fand man eine Photographie des vergeblich gesuchten Commis. Auf Befragen gab das Mädchen an, es sei dies das Bild ihres Bräutigams, der seit einigen Monaten in einer Fabrik in Schlesien Stellung habe. Die sofort angestellten Nachforschungen bestätigten diese Angaben, und der Flüchtling wird dieser Tage hierher transportirt werden.

— Aus Metz kommt folgende befremdliche Nachricht: Ein Trompeter vom 9. Dragoner-Regt. begab sich Donnerstag Abend kurz vor 11 Uhr in die Nähe des Pulvermagazins am Französischen Thor — in welcher Absicht, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden. Der Posten, ein Soldat des Braunschweigischen Infanterie-Regiments, forderte ihn auf, den Platz zu verlassen. Als jedoch der Trompeter der dreimaligen Aufforderung kein Gehör gab, sich vielmehr dem Posten näherte, feuerte dieser, seiner Instruction gemäß, sein Gewehr auf den Dragoner ab. Der Unglückliche stürzte durch den Kopf getroffen sofort todt nieder.

— Die größte Karpfenzucht in Deutschland wird auf der Domaine Pleitz in der Niederlausitz betrieben. Dieselbe erstreckt sich auf 72 Teiche von zusammen 4600 preuß. Morg. Umfang. Die Teiche werden sehr rein gehalten und sind in verschiedene Gruppen getheilt, in welchen verschiedene Jahrgänge gezogen werden. Die Ausbeute beträgt (nach dem Cübb. Kreisbl.') jährlich an 3½jährigen, ca. 2 bis 3 Pfund schweren Karpfen zum Verkauf etwa 2000 Centner. Die Preise sind verschieden; doch darf man durchschnittlich 45 — 50 M. pro Centner rechnen. Die Kosten der Bewirthschaftung sind indeß nicht unbedeutend, so daß sich der Gesammtertrag der 72 Teiche — gegen 90,000 M. — sehr ermäßigt.

Habelschwerdt, Grafschaft Glatz. Einer Mittheilung der Glatzer ‚Neuen Gebirgsztg.' zufolge ist im Innern eines bei Bolmsdorf, unweit Seitenberg, Kr. Habelschwerdt, belegenen Hügels, der den Namen Kalkberg führt und von welchem seit mehreren Monaten Marmor gebrochen wird, eine Tropfsteinhöhle entdeckt worden. Bei dem Betriebe des Marmorbruches sollen die Arbeiter und der die Arbeiten leitende Steiger Herzog durch eine breite Spalte von geringer Höhe in das Innere des Berges gelangt sein. Nachdem sie 20 — 30 Schritte gebückt zurückgelegt, konnten sie sich aufrichten und erkannten nun beim Scheine der mitgenommenen Lampe den stalaktitischen Character der Höhle. An der Decke, den Seitenwänden und auf dem Boden fanden sich Tropfsteingebilde; der Boden der Höhle soll stellenweise auch mit einer dicken Humusschicht bedeckt gewesen sein. Ueber eine halbe Stunde weit sollen die Leute den beschwerlichen Weg im Innern des Kalkberges gewandert sein. An zwei Stellen sahen sie stehende Ansammlungen von Wasser (Teiche), deren Ausdehnung bei der spärlichen Beleuchtung nicht ermessen werden konnte; wohl aber überzeugte man sich durch Hineinwerfen von Steinen, daß diese Teiche eine gewisse Tiefe haben müssen. Wenn man ungefähr 10 Minuten weit in die Höhle hineingegangen ist, gewahrt man, daß sich in doppelter Manneshöhe eine neue, obere Höhle befinden müsse; diese kann nur durch Anlegen von Treppen oder Leitern weiter untersucht werden. Zum Schluß sei bemerkt, das aus der Spalte, welche den Eingarg zur Höhle bildet, bis jetzt immer ein kleines Wasser hervorrieselte. Die Grafschaft würde also um eine neue Schönheit reicher werden.

— Was das französische Abgordnetenhaus kostet, ist aus dem Budget für 1886 zu entnehmen: Diäten der Abgeordneten 5,256,00c Francs, Gehalt des Präsidenten 72,000, Gehalt der Quästoren 27,000, Besoldungen der ordentlichen Beamten 685,000, Besoldungen der Hülfsbeamten 45,000, Löhne für Tagearbeiter 64,000, Zuschüsse für die Post- und Telegraphen-Beamten 5100, Unterstützung ehemaliger Beamten, die Greisenkasse 16,000, ärztliche Pflege 2700, Beiträge 11,000, Schreibmaterial 55 000, verschiedene Drucklegungen 500,000, Abonnements des ‚Journal Officiel' 25,969, Heizung 44,500, Licht 98,000, Kleidung der Thürsteher und Diener 26,000, Wagen 3000, bauliche Reparaturen 150,000 Instandhaltung des Mobilars 75,000. Bibliothek 25,000, verschiedene Ausgaben und Reservefonds 150,000, Medaillen und Abzeichen 7000, Kosten der Ausschüsse 50,000 Frcs. Summa 7,393,260 Frcs.

— (Man kann auch unter der Tropen-Sonne erfrieren.) Einen derartigen Vorgang erzählt Dr. W. Sievers in seinen Reiseberichten aus Venezuela. „Die Paßhöhen im Gebirge — schreibt der Reisende — sind sehr beträchtlich. In demjenigen Theil, welchen ich bisher kenne, darf man eigentlich nur von einem einzigen Paß sprechen, das ist der 2892 Meter hohe Portachuelo auf der großen Straße Tovar-San-Cristobal, der die Längsthäler des Mucuties und Grita scheidet. Dieser Paramo del Portachuelo ist einer der niedrigsten Pässe im Lande, aber zugleich einer der gefährlichsten; denn da der Wind sich hier fängt, so herrscht schneidende Kälte daselbst, und alle Jahre erstarrt eine große Anzahl von Menschen dort. Dieses Erstarren ist hier merkwürdig häufig; wahrscheinlich sind die Temperaturgegensätze, wenn man aus der glühenden Sonne der Thäler auf die kalten Höhen kommt, — Temperaturunterschiede, welche doch 25 bis 30 Grad betragen können — ganz besonders schädlich. Man hat ein eigenes Wort für das ganz allmähliche Einschlafen aller Glieder, welchem der Tod durch Erstarrung folgt: enparamarse, von paramo abgeleitet. Paramo bezeichnet einen hohen Gipfel mit den besonders wichtigen Eigenschaften, daß er allen Winden ausgesetzt sei. In Folge dessen sind sie natürlich kahl, nichtsdestoweniger die Stätte der herrlichsten Pflanzenformen alpinen Characters.

— (Schwäbisch.) Bei Belfort steigt der erste Luftballon in die Höhe und bleibt in der Luft stehen, da er durch ein Tau gehalten wird; nun meldet ein schwäbischer Soldat: „Herr Hauptmann, i meld ge'horsamst, da obe hangt e Bombekügele, des will net raa falle."

— (Medicinisches.) Doctor: „Wie geht's, Herr Weitekamp, sind Sie auch meinem Recepte gefolgt?" — Weitekamp: „Wenn ich das gethan hätte, Herr Doctor, dann hätte ich Hals und Bein gebrochen." — Doctor: „Wie meinen Sie das?" — „Weitekamp: „Ich habe Ihr Recept hoch oben zum Schlafzimmer hinausgeworfen und bin dann in's Wirthshaus gegangen."

— Ein humoristischer Zufall hat in Karlsruhe am Freitag bei dem Anschlag eines Wahlaufrufes zu den eben stattgehabten Landtagswahlen von fulminanter Färbung an der Ecke einer unserer belebtesten Straßen mitgespielt. Der Aufruf war so glücklich auf die Circusankündigung eines Wettkampfes aufgeklebt, daß er in riesigen Buchstaben mit den Worten schloß: „Die Regeln des Ringkampfes werden unmittelbar vor dem Ringen bekannt gegeben."

— (Von der Heldenthat eines Locomotivführers) weiß man aus Superior in Wisconsin zu berichten. Als der Zug der Omaha-Bahn in die Nähe jener Station kam, sah der Locomotivführer James Donahue ein Kind auf dem Geleise spielen. Da es zu spät war, den Zug zum Stehen zu bringen, eilte Donahue auf den sogen. Kuhfänger, mit dem bekanntlich jede Locomotive in den Ver. Staaten versehen ist, ergriff das erschreckte Kind und sprang mit ihm den Abhang hinunter. Beide blieben unverletzt.

— Das Heer der „Drummers", d. h. der Geschäftsreisenden, in den Vereinigten Staaten wird auf über 100,000 Mann geschätzt, und die Gesammtsumme ihrer Gehälter und Reisespesen pro Jahr auf 400 Mill. Dollars, ganz abgesehen von den „achtzigtausend Thränen", welche jeder dieser Reiseonkel auf Kosten des „Hauses" vergießt. Diese Art des Geschäftsbetriebes mit ihren direkten Kosten und dem Wettbewerb durch lange Credite ist drüben zu einem solchen Umfange herangewachsen, daß gewiegte Großkaufleute sagen, wenn demselben nicht Einhalt gethan werde, so müsse das Geschäft daran noch zu Grunde gehen.

# Bekanntmachung betreffend die Wahlen für das Abgeordneten-Haus.

In Gemäßheit der §§ 16 und 19 des Reglements zur Verordnung über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 4. September 1882 lade ich die stimmberechtigten Urwähler hiesiger Bürgermeisterei zu den

**am 29. October d. J., Vormittags 9 Uhr,**

stattfindenden Wahlen der Wahlmänner in den nachstehend näher bezeichneten Wahllocalen ergebenst ein.

Die Urwahlbezirke sind wie folgt eingetheilt und bemerke ich hierbei noch, daß auf die nach Ende August c., stattgehabten Wohnungsveränderungen keine Rücksicht genommen werden können.

### 1. Urwahlbezirk.

Vom Oberthor aus die rechte Seite der Oberstraße Nr. 1 bis incl. 141, Markt rechte Seite bis ans Hessenthor Nr. 1 bis incl. 41, Hellegasse beide Seiten Nr. 1 bis incl. 35, Brückstraße beide Seiten Nr. 1 bis incl. 23, vom Markt aus die linke Seite von Nr. 20 bis incl. 44, vor dem Oberthor rechte Seite Nr. 1 bis incl. 25.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3 Klassen 2.

Wahlvorsteher: Kaufmann Heinr. Frings und dessen Stellvertreter Kaufmann Aug. Kerssenboom.

Wahllocal: Großer Rathhaussaal.

### 2. Urwahlbezirk.

Vom Oberthor aus die linke Seite der Oberstraße bis zur Clarissenstraße Nr. 2 bis incl. 104, beide Seiten der Clarissenstraße und Nr. 1. bis incl. 21, linke Seite der Zollstraße von Nr. 2 bis incl. 14, beide Seiten der Mühlenstraße von Nr. 1 bis incl. 77, rechte Seite der Lindensgasse von Nr. 2 bis incl. 12, Section E 1 bis incl. 17, die Häuser vor dem Hessenthor und auf der Wiese betr., vom Oberthor linke Seite Nr. 2 bis incl. 56, Windmühlengasse Nr. 2.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3 Klassen 2.

Wahlvorsteher: Kaufmann Herm. Thywissen und dessen Stellvertreter Kaufmann Peter Rauen.

Wahllocal: Stadtrathssaal.

### 3. Urwahlbezirk.

Von der Clarissenstraße aus auf den Markt zu die linke Seite der Oberstraße von Nr. 106 bis incl. 138, die linke Seite des Marktes Nr. 2 bis incl. 12, die linke Seite des Büchels Nr. 2 bis incl. 14, die linke Seite der Neustraße Nr. 2 bis incl. 14, die beiden Seiten der Michaelstraße Nr. 1 bis incl. 71, die rechte Seite der Zollstraße Nr. 1 bis incl. 33, die linke Seite der Zollstraße Nr. 16 bis incl. 50, die beiden Seiten der Friedrichstraße Nr. 1 bis incl. 50, die linken Seiten der Promenade Nr. 1 bis incl. 73.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3 Klassen 2.

Wahlvorsteher: Beigeordneter F. H. Kaumanns und dessen Stellvertreter Geometer Rappenhöner.

Wahllocal: Schule der Lehrerin Breuer an der Promenade.

### 4. Urwahlbezirk.

Section E Nr. 18 bis incl. 113 und F Nr. 1 bis incl. 136 links vor dem Oberthor bei P. A. Broix beginnend, an der Kölner Straße, Grimlinghauserbrücke, Berghäuschen, Nitzhütte und von da rechte Seite der Obererft, Nierenhof, Häuser vor dem Zollthor, Bergerhof, Vetschereier-, Hellenbroicher-, Neukallen-, Kanönicher-, Dammer-, Stoffels-, Göhlen- und Broichhof und die an der Straße gelegenen Häuser.

Derselbe wählt 5 Wahlmänner und zwar die 1. und 3. Klasse 2 Wahlmänner und die 2. Klasse 1 Wahlmann.

Wahlvorsteher: Gutsbesitzer Th. Melchers und dessen Stellvertreter Gutsbesitzer F. Baumeister.

Wahllocal: Evangelische Schule am Hammthorwall.

### 5. Urwahlbezirk.

Die linke Seite der Neustraße von Nr. 16 bis incl. 28, die beiden Seiten der Canalstraße Nr. 1 bis incl. 47, die beiden Seiten der Breitstraße Nr. 1 bis incl. 143, die Hochstraße Nr. 7, am Kanal Nr. 2 und 4, die linke Seite der Hammthorstraße Nr. 2 bis incl. 20, die linke Seite des Hammthorwalles Nr. 32 bis incl. 46 und die rechte Seite von Nr. 31 bis incl. 41, die beiden Seiten der Weyerstraße Nr. 1 bis incl. 35, an der Kurr Nr. 7 und 9, am Evgl. Kirchhof Nr. 1, am Westende Nr. 1 bis incl. 29, Section F 137 bis incl. 154, an der Büttgerstraße, Section G Nr. 1 bis incl. 21 an der Büttgerstraße.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3 Klassen 2.

Wahlvorsteher: Justizrath Knein und dessen Stellvertreter Kaufmann Jos. Schumacher.

Wahllocal: Schule der Lehrerin Otten am Hammthorwall. Schulsaal links.

### 6. Urwahlbezirk.

Von der Eisenbahn aus die rechte Seite der Crefelderstraße Nr. 1 bis incl. 65, Capitelstraße beide Seiten Nr. 1 bis incl. 43, Niederstraße rechte Seite von Nr. 1 bis 79, Büchel linke Seite Nr. 16 bis incl. 54, Neustraße rechte Seite von Nr. 1 bis incl. 33, Hammthorstraße rechte Seite von 1 bis incl. 25.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3 Klassen 2.

Wahlvorsteher: Kaufmann Joh. Pet. Kreuels und dessen Stellvertreter Kaufmann Heinrich Gober.

Wahllocal: Kaufhaussaal.

### 7. Urwahlbezirk.

Die beiden Seiten der Brandgasse Nr. 1 bis incl. 26, die rechte Seite des Hammthorwalles von Nr. 1 bis incl. 29, die linke Seite des Hammthorwalles von Nr. 2 bis incl. 30, die Erftstraße von Nr. 2 bis incl. 46, die beiden Seiten der Büttgerstraße Nr. 1 bis incl. 92, die Gartenstraße Nr. 1 bis incl. 50, die neue Gartenstraße Nr. 2 bis incl. 24, an der Gartenstraße Nr. 1, Hammthorstraße linke Seite von Nr. 22 bis incl. 42, Section G Nr. 22 bis incl. 66, Kuhstraße, Steinhaus, Neußbroich, Schabernack.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Stadtrentmeister Krings und dessen Stellvertreter Kaufmann Ferd. Loßtos.

Wahllocal: Schule der Lehrerin Otten am Hammthorwall. Schulsaal rechts.

### 8. Urwahlbezirk.

Am Bahnhof Nr. 1 bis incl. 6, Bahnhofstraße Nr. 1 bis incl. 39, die linke Seite der Crefelderstraße Nr. 2 bis incl. 68, die beiden Seiten der Bleichstraße Nr. 1 bis incl. 18, die linke Seite der Niederstraße Nr. 2 bis incl. 74, Section G Nr 67 bis incl. 231, Häuser an der Neuß-Furtherstraße, Crefelderstraße und hinter dem Bahnhof.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3 Klassen 2

Wahlvorsteher: Kaufmann Carl Le Hanne und dessen Stellvertreter Kaufmann Wilh. Werhahn.

Wahllocal: Schule der Lehrerin Silling vor dem Rheinthor.

### 9. Urwahlbezirk.

Die rechte Seite der Büchelstraße Nr. 1 bis incl. 55, Münsterplatz, beide Seiten, Nr. 1 bis incl. 29, die rechte Seite der Glockhammerstraße Nr. 1 bis incl. 91, die linke Seite der Glockhammerstraße Nr. 2 bis incl. 32, die Batteriestraße Nr. 1 bis incl. 4 beide Seiten, beide Seiten der Quirinstraße Nr. 1 bis incl. 15, beide Seiten der Krämerstraße Nr. 1 bis incl. 18, linke Seite des Marktes Nr. 14 bis incl. 18, beide Seiten des alten Friedhofes Nr. 1 bis incl. 26.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3. Klassen 2

Wahlvorsteher: Kaufmann P. W. Kallen und dessen Stellvertreter Apotheker Rob. Better.

Wahllocal: Schule des Lehrers Ständer am Münsterplatz.

### 10. Urwahlbezirk.

Die linke Seite der Glockhammerstraße Nr. 34 bis incl. 62, beide Seiten der Spulgasse Nr. 1 bis incl. 22, Rheinstraße linke Seite von Nr. 2 bis incl. 48, Rheinwallstraße beide Seiten von Nr. 1 bis incl. 27, Vor dem Rheinthor Nr. 1 bis incl. 54, Elisenstraße 1 und 2. Section H 1 bis incl. 25, Seitzhöfe.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3 Klassen 2

Wahlvorsteher: Kaufmann Balth. Josten und dessen Stellvertreter Kaufmann Jul. Ludw. Thomas.

Wahllocal: Schule des Lehrers Rülen vor dem Rheinthor.

### 11. Urwahlbezirk.

Die beiden Seiten des Viehmarktes Nr. 1 bis incl. 64, die beiden Seiten der Niederwallstraße Nr. 1 bis incl. 33, Rheinstraße rechte Seite Nr. 1 bis incl. 43, Section H 26 bis incl. 53, Seitzhöfe.

Derselbe wählt 6 Wahlmänner und zwar jede der 3 Klassen 2

Wahlvorsteher: Wirth Hrch. Sonnenschein und dessen Stellvertreter Commis Pet. Dahmen.

Wahllocal: Schule des Lehrers Coßmann am Münsterplatz.

Die allgemeine Abtheilungsliste, sowie die Abtheilungslisten der Urwahlbezirke hiesiger Bürgermeisterei für die stattfindenden Wahlen der Wahlmänner sind am 21. und 22. dieses Monats auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen gelegt.

Reclamationen sind in der angegebenen Zeit bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich anzuzeigen oder zu Protoll zu geben.

Neuß, den 16. October 1885.

## Handels-Nachrichten.

**Köln**, 17. Octor. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler) Weizen behauptet; hies. eff. M. 15.75—17.00 B., fremder 16.50—17.50 B., per Nov. 17.00 bez., 17.00 B., 16.95 G., per März —.— bez., 17.70 B., 17.60 G.

Roggen März fester; hies. eff. M. 14.00—15.50 B., fremder 14.00—15,50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter Nov. —.— bez., 14.00 B., 13.95 G., März —.— bez., 14.60 B., 14.55 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 13.50—14.50 B., fremder 13.50—14.50 B.

Rüböl wenig unverändert, per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 24.60 B., Oct. —.— bez., 24.30 B., 24.30 G., Mai 25.40—50 bez., 25.50 B., 25.40 G.

(Landmarkt.) Weizen, M. 15.40—16.40; Roggen, 14.00—15.00; Gerste 15—16; Hafer 13—14 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo. Zufuhren etwa 100 Sack. Wochenzufuhr etwa 1050 Sack.

**Köln**, 17. Oct. Kaffee brauner Java 134, hellbraun 110—120, hochgelb, 95—105, gelb 86—92, gut ord. blank 73—80, ordinär 70, Santos 62—68, Plantations 105—115 Pfg. per Pfd. Reis Java, Tafel- M. 23,50, ordin. Java 20,—, Patna 19,—, 1ma Arracan 12,—, 2da 11,75, Korinthen, 1ma 26,50, 2da 20,—, Smyrna-Rosinen 30,50, Mandeln, geschälte 75,—, Prinzeß- 92, Pflaumen, deutsche —, türkische 19,—, Pfeffer schwarzer 105,—, weißer 138, Piment 55 per 100 Pfd. Muskatnüsse 245, Muskatblüthe 180, Amboina-Nelken 108, Kaneel Ceylon 180, chin. 63, Java 120 Pfg. per Pfd. Häringe, holländ. 28,—, Stockfische —,— Tittlinge 27,50, Liller Oliette 52,50, Prov.-Oel 102, Robbenthran 27 Bergerthran brauner 55, blanker 74 M.

Feinste Raffinade mit Etiquette M. 34,—, Raffinade 33,—, Melis Nr. 1 32,50, Nr. 2 —,—, Nr. 3 —,—, Würfelraffinade 34,50 Würfelmelis Nr. 1 34,—, gemahlene Raffinade 32,50, gemahlene Melis Nr. 1 32,—, Nr. 2 31,50, Candis weiß 41—47, halbweiß 38—41, gelb 37, schön hellbraun 36,—, hellbraun 35,—, braun M. 35—38, R. Farin Nr. 20 M. 30,00 Nr. 18 29,00 Nr. 15 28,—, Nr. 12 M. 27,—.

**Berlin**, 17. Octbr. Weizen per Oct.-Nov. 158.50 April-Mai 167 25 bez. Roggen per Oct.-Nov. 135.—, April-Mai 142.25 bez., Hafer per Oct.-Nov. 126.50 bez., per April-Mai 133.— bez. Rüböl loco M. 46.20, bez., Oct.-Nov. 44,75, April-Mai 46,75. Spiritus loco M. 39,30, per Oct. 38.60 bez., April-Mai 40.10 bez.

**Stettin**, 17. Octbr. Weizen per Oct.-Nov. 157.00, April-Mai 169.50 M. Roggen per Oct.-Nov. 132,00, April-Mai 141.— M. Rüböl per Oct.-Nov. 45,00, April-Mai 46.50 M. Spiritus loco ohne Faß M. 37,90, per Oct.-Nov. 38,00, Nov.-Dec. 38,00, April-Mai 40 00 M. Petroleum loco 8,00 M.

**Breslau**, 17. Oct. Spiritus per Oct. 38,00, Nov.-Dec. 37,60, April-Mai 39,20 M. Weizen per Oct. M. —,—. Roggen per Oct.-Nov. 134.00, Nov.-Dec. 134.00, April-Mai 142.— M. Rüböl per Oct.-Nov. 45,50, Nov.-Dec. —,—, April-Mai 47.50 M.

**Verviers**, 16. Oct. Weizen frs. 20,00—20,75, Roggen 15.25—15,50. Gerste 15,00—20, Hafer 15.50—16,50 per 100 Kg.

**Antwerpen**, 17. Oct. Petroleum fest. Blank disp. frs. 19.3/8 bez., 19.50 B., per Nov. 19.50 bez., 19.50 B., per Dec. —.— bez., 19.50 B., Jan.-März —.— bez., 19.50 B. Amerikan. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 81,25. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 21.1/8. Wolle-Umsatz — B. Kurz Köln 124.—.

**Paris**, 17. Oct. Mehl 12 Marken per Oct. 47.80. do. Nov.-Febr. 49,10. do. Jan.-April 50,25. Weizen per Oct. 21.60, Nov.-Febr. 22.25. Jan.-April 22.90. Roggen per Octbr. 14 10. Nov.-Febr. 14 75. Jan.-April 15,10. Rüböl per Oct. 61,25. Nov.-Dec. 61.75. Jan.-April 63.50. Spiritus per Oct. 47,—, Nov.-Dec. 47,25, Jan.-April 48,75. Weißer Zucker Nr. 3 per Jan.-April 49,30 Rohzucker 88° disp. 43,50.

**Hull**, 16. Octbr. Leinöl loco 23, Brls. 23 1/2, Oct.-Dec. 22 5/8, April 22 5/8 sh. Cottonöl loco 20, Jan.-April 20 1/2, rohes 17 1/4 sh.

**Liverpool**, 17. Oct. Baumwolle fest. Umsatz 10000 B., Zufuhr 8000 B.

**London**, 16. Oct. Schwimmende Weizenladungen angekommen —, angeboten 2 Cargos.

**New-York**, 16. Octbr. Wechsel a. Deutsche Pl. 95.— do. London 4.84.— 4proc. fund. Anleihe 123.1/2 Erie-Eisenbahn 20,7/8. Baumwolle a. Lief. Oktbr. 9.77 do. Nov. 9,89, do. middl. Upland 9.13/16. Petroleum rob. 7 1/4. Pipe line Certifc. 107.— raff. 8.3/8 in Philadelphia 8.1/2. Speck 6.— Schmalz (Wilcox) 6,65 a. Lief. Nov. 6.60, Mehl 3,65, Mais (old mixed) 51 1/2 Rother Winterweizen 99.—, Frühjahrsweizen Nr. 2 96.— Havanna-Zucker 5.27.1/2 Kaffee fair Rio 8,60, good 8,85, do. Rio 7 loword f. M. 7,15. fair Santos mitt. 0,00. Fracht nach Liverpool 3 5/4 d. Baumwoll-Zufuhr 38000 Ausfuhr nach Großbrit. 4000 b., nach dem Kontinent 13,000 B.

### An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Für die Rosenkranzkirche in Frankfurt an der Oder 7 M Ung. Neuß.

---

✝

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 2 Uhr, unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- u. Grossmutter

**Wwe. Heinr. Küppers,**

geb. **Sibilla Pötz,**

im Alter von 76 Jahren, nach längerem Leiden, vorher oftmals gestärkt durch die Heilsmittel der röm.-kath. Kirche, zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Familie.

Neuss, den 18. Oct. 1885.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

---

✝

**Statt besonderer Anzeige.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 9 1/4 Uhr unsere gute Tante,

Fräulein

**Eva Korten,**

nach langem, schweren Leiden, im 81. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der Hinterbliebenen:

**Karl Korten.**

Neuss, den 17. Oct. 1885.

Die Beerdigung findet Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Oberstrasse 80, aus statt.

---

**Modes.**

Die Ausstellung der

**Modell-Hüte**

beginnt mit dem heutigen Tage und ladet zu deren Besuche höflichst ein

**Mathilde Mommer.**

---

Das **Begräbniß** des verstorbenen

**Hub. Pohlen**

findet heute Nachmittag 3 Uhr von der Lindensgasse aus statt.

**Familie Lapp.**

---

Das **Jahrgedächtniß** für das verstorbene Mitglied der Gesellschaft für Buchdruckerei, Herrn

**Peter Math. Hansen**

findet am 21. October c., 7 1/4 Uhr Statt.

---

**Bekanntmachung.**

Als unbestellbar zurückgekommen: Eine Postanweisung an Joseph Trepetz in Dormagen mit M. 2,10, eingeliefert in Neuß am 9. d. M.

Der unbekannte Absender, Gertrud Hambloch, obiger Sendung wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden und nach gehörigem Ausweise die Sendung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe nach Ablauf gedachter Frist der Ober-Postdirection in Düsseldorf zum weiteren Verfahren eingesandt werden muß.

Neuß, den 17. October 1885.

Kaiserliches Postamt I,
Krieger.

---

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des zu Neuß wohnenden Schneidermeisters und Kleiderhändlers Anton Kann wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 14. August 1885 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. September 1885 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Neuß, den 17. October 1885.

Königliches Amtsgericht:
gez. **Kuckhoff.**

Zur Beglaubigung:
Kruschke,
Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts.

---

Ein **Schreinergeselle** gesucht von
W. Zeck.

---

Eine **gesunde Amme** vom Lande sucht Stelle. Wo, sagt die Exp.

---

**Americanische Oefen,** System Crown Jewel,
**Kaiserslauterer Oefen,** System Meidinger,
**Regulir-Füllöfen** in mehr als 50 stilgerechten Façons,
**Mantelöfen und Marmoröfen,** auf Wunsch auch mit innerem **Regulir-Füllofen** nach Meidinger's oder americanisch, Systeme versehen.
**Tafelherde und Sprungherde** in solidester Ausführung unter Garantie für gutes Brennen,
**Kochöfen,** roh und geschliffen,
**Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen,**
**Eiserne Bettstellen,**
**Transportabele franz. Kesselrümpfe** zum Kochen von Viehfutter und Wäsche, mit rohem gußeisernem, kupfernem und geschmiedetem **Einsatzkessel,**
**Alle Küchen- und Haushaltungs-Gegenstände** 2c. 2c.
empfehlen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.

**Neuß. Wilh. Josten Söhne.**

---

**Eiserne Grabkreuze**

in großer Auswahl mit dauerhaftem Anstrich und Vergoldung bei

**Neuß.** **Wilh. Josten Söhne.**

Bestellungen **frühzeitig** erbeten.

---

**Echte Tiroler Kappusschaben**

wieder vorräthig bei

**Neuß.** **Wilh. Josten Söhne.**

---

**Dreschmaschinen, Futterschneidemaschinen etc.**

vorzügliches Fabricat, unter Garantie für gute Arbeit und solide Ausführung empfehlen

Neuß. **Wilh. Josten Söhne.**

---

**Es naht der Armen-Seelen-Monat,**

der besonders dringend uns mahnt, den armen Seelen durch Liebeswerke zu Hilfe zu kommen. Lieber Leser, liebe Leserin! Unter den im Fegfeuer Leidenden und nach erlösender Hilfe sich Sehnenden befindet sich vielleicht Dein Vater oder Mutter, Bruder oder Schwester, Gatte oder Gattin. Durch ein Almosen könntest Du ihnen Linderung in ihren Leiden, vielleicht Erlösung verschaffen. Bitte, schenke diesen armen Seelen zu Liebe, dieses Almosen der armen Missionsgemeinde **Sonnenberg** bei Wiesbaden zu ihrem Kirchenbau.

**Mourial,** Missionar.

---

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit auf sofort gesucht von
Frau **Julius Schneider,**
Dormagen.

---

Ich warne jeden, meiner Frau und deren Mutter auf meinen Namen zu borgen, weil ich für nichts aufkomme. **Hermann Bovenschen.**

---

**Getragen von der Gunst** des Publikums, beliebt als das angenehmste und wirkungsvollste Hausmittel sind heute die in fast jeder Apotheke erhältlichen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Wer an Verstopfung, Magendrücken, Blutandrang, Kopfschmerzen 2c. leidet, sollte sich durch einen Versuch von der ausgezeichneten Wirkung überzeugen. Jede ächte Schachtel (erhältlich M. 1 in den Apotheken) trägt als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel genau angegeben. Haupt-Depot für Rheinland und Westfalen **Löwenapotheke** in Essen.

---

Am Dinstag den 20. Oct. cr., Morgens 11 Uhr, soll zu Neuß auf dem Marktplatze ein mittelschweres Karrenpferd (Wallach), öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Schmidt,
Gerichtsvollzieher.

---

**Kappusverkauf**

**zu Neußerfurth.**

Mittwoch den 21. ds. Mts. gleich nach dem Verkaufe für Jacob Berger läßt Frau Wwe. Ant. Lingen auf Credit versteigern:

**3000 Stück Kappus am Vogelsang stehend.**

Neuß. Rainer Schopen.

---

**Verlegte mein Bureau von Capitelstr. 12 nach Erftstraße Nr. 501. Etage.**

**Simons,**
**Rechtsconsulent.**

---

Diözesan- Gebet- u. Gesangbuch,

vorräthig bei

**J. van Haag, Neuss.**

---

**Feuerf. Geldschränke,**

elegant, nach neuestem, patentirtem System, mit Stahlpanzer und Protector-Verschluß, aus der Fabrik des Herrn **Steph. Sommermayer & Cie.** in Aachen empfiehlt zu Fabrikpreisen und hält zur Ansicht bereit der alleinige Vertreter für **Neuß und Umgegend**

**Jonas Hoffmann.**

Prospecte stehen zu Diensten.

---

**Properes Mädchen,**

fleißig und an Reinlichkeit gewöhnt, findet sehr gute dauernde Stelle in kath. kl. Familie (3 Kinder).

Sangermann, Hilfeboldplatz 22,
**Köln.**

---

**Modes.**

Den Empfang der **neuesten Moden** zeigt ganz ergebenst an

**Josephine Heinen,**
Grevenbroich, Bahnstrasse.

---

**Berühmtes Insectenpulver! 30 u. 60 Pf. Insectenbälle 50, 65 Pf. v. Harenne & Co.**

---

**Swagatin! 60 Pfg. Unfehlbar gegen Schmerz hohl. Zähne! von Harenne & Co.**

---

**Migraine-Gift! 1 Mk. Wirksames Mittel geg. Kopfweh! von Harenne & Co.**

---

**Für 4 Mark 50 Pfg.**

versenden wir **franco** ein 10-Pfd.-Packet **feine Toiletteseife,** schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

**Th. Coellen & Cie.,** Crefeld.
Seifen- u. Parfümerienfabrik.

---

**Silberne Medaille**

Amsterdam 1883. Antwerpen 1885.

**H. von Gimborn**

Emmerich a. Rh. und s'Heerenberg (Holland).

**Medicinischer Tokayer,**

à 60 Pfg., 1 M., 2 M. und 3 M.

**A. J. Kamphausen,** Neuß.
**Wwe. J. Gummersbach,** „
**H. Rötgen.** „

---

**Trunksucht** heilt mit u. ohne Wissen des Leidenden durch mein langbewährtes Mittel, sende gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse gratis.

Droguist **A. Vollmann,** Berlin N. Kesselstr. 38.

---

**Neuß-Düsseldorfer Local-Dampfschifffahrt**

| Von Neuß: | | | | Von Düsseldorf: | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | „ | 30 | Mrg. | 8 | „ | 30 | Mrg. |
| 9 | „ | 30 | „ | 10 | „ | 30 | „ |
| 11 | „ | 30 | „ | 12 | „ | 30 | Nach. |
| 1 | „ | 30 | Nach. | 2 | „ | 30 | „ |
| 3 | „ | 30 | „ | 4 | „ | 30 | „ |
| 5 | „ | 30 | „ | 6 | „ | 30 | „ |

**Segermann,** Kapitain.